



A b e n d =

Z e i t u n g.

214.

D i e n s t a g , a m 6 . S e p t e m b e r 1 8 3 6 .

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

### Der Dichter.

Zum Dichter trat der Fischer,  
Zum Dichter von der Höh' —  
Sprach: „komm', wir fischen Beide  
Wohl in dem kühlen See.“

Der Dichter sprach zum Fischer:  
„Ich ang'le nicht im See,  
Ich ang'le nach dem Häuschen  
Da droben auf der Höh'.

„Da droben wohnt mein Liebchen,  
Das schönste auf der Höh';  
Da unten wohnt sie nimmer,  
D'rum ang'l' ich nicht im See.“

Zum Dichter trat der Jäger,  
Wohl aus dem Waldbrevier;  
Sprach: „komm', wir jagen Beide  
Reh', Hirsch' und Sabelthier.“

Der Dichter sprach zum Jäger:  
„Ich jag' nicht Hirsch' noch Reh';  
Ich jage nach dem Liebchen,  
Da droben auf der Höh'.

„Wann sie mir spröb' enteilet,  
Im Kleidchen, weiß wie Schnee,  
Dann jag' ich nach und hasche  
Mein Liebchen auf der Höh'.“

Sternbeuter trat zum Dichter,  
Sprach: „komm' auf Thurmeshöh',  
Ich zeig' Dir Aphroditen  
Im blauen Himmelssee.“

Der Dichter sprach: „ich hab' schon  
Die Venus auf der Höh';  
In Liebchens Augensternen  
Glänzt meine Himmelssee.

„Die blauen Wundersterne  
Des Liebchens auf der Höh',  
Die machen mich so selig,  
Die bannen Leid und Weh.“

Zum Dichter trat der Krieger  
Im blanken Waffenstrahl;  
Sprach: „laß uns Land erobern  
Und theilen uns zumal.“

Der Dichter sprach zum Kriegsmann:  
„Das Kriegen bringt uns Weh;  
Nur Eins will ich erobern —  
Das Liebchen auf der Höh'.

„Und hab' ich sie erobert,  
Da bin ich reich und groß;  
Da sing' ich frohe Lieder,  
Und halte 's Lieb im Schooß.“

Buchhändler trat zum Dichter,  
Sprach: „mach' ein schön Gedicht;  
Ich zahl' Dir Honorare —  
Nur geh' zum Liebchen nicht.“

Der Dichter lacht recht herzlich  
Dem Manne in's Gesicht:  
„Für Geld kann ich nicht singen,  
Und's Liebchen laß' ich nicht.

„Frei will der Dichter singen,  
Wie's Vöglein in der Höh';